

Entomologische Reste aus prähistorischen Gräbern: Bemerkungen zu einer weitgehend unbeachteten Fundkategorie¹

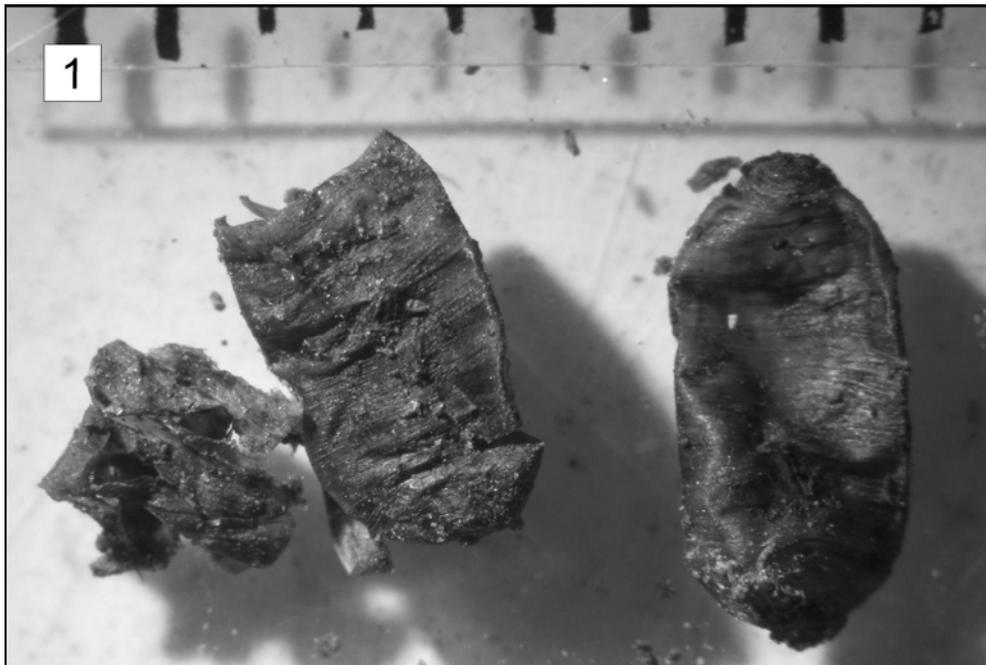
In den vergangenen Jahrzehnten haben naturwissenschaftliche Methoden vermehrt Eingang in den Arbeitsbereich der Altertumskunde gefunden. Dennoch bilden umfassende entomologische Untersuchungen im Rahmen archäologischer Forschungsprojekte nach wie vor eine Ausnahme. Dies gilt für den deutschsprachigen Raum um so mehr, als dass gerade hier insektenkundliche Arbeiten nahezu vollständig fehlen.²

Welche Bedeutung diesen Studien bei der Erforschung prähistorischer Grabfunde zukommt, zeigen neue Arbeiten der archäologischen Denkmalpflege in Baden-Württemberg.³ So konnten im Verlauf der letzten Jahre nahezu regelmäßig entsprechende Insektenreste aus Gräbern der frühen Eisenzeit und anderen Epochen der Vorgeschichte geborgen werden. Dabei handelt es sich in aller Regel um Fliegen, Käfer oder andere Gliedertiere, die nach dem Tod eines Lebewesens dessen Körper besiedeln und ihn als Nahrungsquelle benutzen.⁴ Im Zuge archäologischer Ausgrabungen finden sich daher in Skelettgräbern immer wieder chitinhaltige Überreste solcher Insekten (Abb. 1) oder deren Abdrücke auf korrodierten Metallobjekten (Abb. 2).

Auf der Basis einer forensischen Artenbestimmung geben diese Befunde nicht nur Hinweise zur jahreszeitlichen Anlage der Gräber,⁵ sondern ermöglichen darüber hinaus detaillierte Aussagen zum einstigen Umgang mit den Toten.⁶ So können beispielsweise entsprechende Aufbahrungen oder Leichenpräparationen gezielt dokumentiert und analysiert werden.⁷ Desweiteren lassen sich im Fall von Brandgräbern Speisebeigaben nachweisen, auch wenn adäquate Tierknochen fehlen.⁸

Nicht zuletzt liefern die genannten Insektenreste aber auch Hinweise zur Paläopathologie. So können unter günstigen Umständen sogar der Krankheitsverlauf und die entsprechende Todesursache rekonstruiert werden.⁹

Die in Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin der Universität Frankfurt gewonnenen Informationen geben bereits jetzt interessante Einblicke in die Bestattungssitten der frühkeltischen Zeit vor mehr als zweitausend Jahren.¹⁰ Auch in Zukunft soll diese Kooperation weiter fortgeführt werden, um so eine möglichst aussagekräftige Datenbasis zu entomologischen Resten aus prähistorischen Gräbern zu erhalten.



Entomologische Funde und Befunde aus früheisenzeitlichen Gräbern:

- 1.) Schemmerhofen-Aßmannshardt „Wald Kirchholz“ – Reste erhaltener Fliegenpuparien.
- 2.) Grabenstetten „Burrenhof“ – Eisenobjekt mit Abdrücken von Puppenhüllen.

Anmerkungen:

- ¹ Eine verkürzte Version des vorliegenden Beitrags wurde an anderer Stelle unter dem Titel „Fliegen - Larven - Krabbeltiere“ veröffentlicht (Kreß/Stegmaier 2008).
- ² Ausnahmen bilden dabei vor allem paläoökologische Untersuchungen, die im Rahmen feuchtbodenarchäologischer Ausgrabungen durchgeführt wurden. Vgl. dazu: Schmidt 2006 (mit weiterer Literatur). – Insektenreste aus Gräbern fanden demgegenüber nur äußerst selten Beachtung: Scharrer-Liška/Grassberger 2005. – Grote/Benecke 2001.
- ³ Großer Dank gilt dabei Frau Dipl.-Rest. T. Kreß (Archäologische Denkmalpflege - Regierungspräsidium Tübingen).
- ⁴ Vgl. dazu: Smith 1986.
- ⁵ Bass/Gilbert 1967, 534 f.
- ⁶ Ubelaker/Willey 1977. – Ausführlich zur Bedeutung entomologischer Untersuchungen für die Interpretation prähistorischer Bestattungssitten: Stegmaier 2009.
- ⁷ Vgl. dazu: Stegmaier 2008.
- ⁸ Trebsche et al. 2007, 61 f.
- ⁹ Vgl. dazu: Nystrom et al. 2005.
- ¹⁰ Stegmaier/Amendt (in Vorb.).

Literatur:

- Stegmaier/Amendt (in Vorb.)
G. Stegmaier/J. Amendt, Archäoentomologische Untersuchungen an Gräbern der frühen Eisenzeit aus Südwestdeutschland (in Vorb.).
- Bass/Gilbert 1967
W. M. Bass/B. M. Gilbert, Seasonal Dating of Burials from Presence of Fly Pupae. *Am. Ant.* 32, 1967, 534-535.

Grote/Benecke 2001

- U. Grote/M. Benecke, Der „Fall“ Wesel-Bislich. Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Forensischer Entomologie und Archäologie am Beispiel des frühmittelalterlichen Gräberfeldes. In: E. Pohl/U. Becker/C. Theune (Hrsg.), Beiträge zur Kulturgeschichte in Europa und Asien. Festschr. Roth. Internat. Stud. Honoria 16 (Rhaden 2001) 47-59.

Kreß/Stegmaier 2008

- T. Kreß/G. Stegmaier, Fliegen - Larven - Krabbeltiere. *Arch. Deutschland* 3, 2008, 38.

Nystrom et al. 2005

- K. C. Nystrom/A. Goff/M. L. Goff, Mortuary Behaviour Reconstruction through Paleontomology: A Case Study from Chachapoya, Perú. *Internat. Journal Osteoarch.* 15, 2005, 175-185.

Scharrer-Liška/Grassberger 2005

- G. Scharrer-Liška/M. Grassberger, Archäoentomologische Untersuchungen von Grab 34 des awarischen Gräberfeldes von Frohsdorf, Niederösterreich. *Arch. Korrb.* 35, 2005, 531-544.

Schmidt 2006

- E. Schmidt, Synanthrope Arten in jung- und endneolithischen Siedlungen in Oberschwaben. *Arch. Inf.* 29, 2006, 81-85.

Smith 1986

- K. G. V. Smith, *A Manual of Forensic Entomology* (London 1986).

Stegmaier 2008

- G. Stegmaier, Aufgebahrt und Ausgestellt – Überlegungen zur Totenbehandlung wäh-

rend der frühen Eisenzeit in Mitteleuropa. In: Chr. Egg/P. Trebsche/I. Balzer/J. Fries-Knoblach/J. K. Koch/H. Nortmann/J. Wiethold (Hrsg.), Ritus und Religion in der Eisenzeit. Beiträge zur Sitzung der AG Eisenzeit während der Jahrestagung des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung e. V. in Halle an der Saale 2007. Beitr. Ur- u. Frühgesch. Mitteleuropas 49 (Langenweissbach 2008) 49-56.

Stegmaier 2009

G. Stegmaier, Zur Bedeutung entomologischer Untersuchungen für die Interpretation prähistorischer Grabfunde. Restaurierung und Archäologie 2, 2009 (im Druck).

Trebsche et al. 2007

P. Trebsche/M. Pollak/H. Gruber, Eisenzeitliche Hügelgräber im Attergau. Mit Beiträgen von D. Geihofer, M. Gabner, K. Grömer, M. Marius, G. Popa, S. Renhart, M. Schmitzberger und H. Starzinger. Fundber. Österr. Materialh. Reihe A, Sonderh. (Wien 2007).

Ubelaker/Willey 1977

D. H. Ubelaker/P. Willey, Complexity in Arikara Mortuary Practice. Plains Anthr. 23, 1977, 69-74.

Anschrift des Autors:

Gerd Stegmaier M.A.

Regierungspräsidium Tübingen

Archäologische Denkmalpflege

Alexanderstraße 48

D-72072 Tübingen

e-mail: gerd.stegmaier@gmx.de